

Einladung

Ringvorlesung *L'amour fou*

Termin: Mittwoch, 18.30 – 20.00 Uhr, HS E 003
Leiter: Univ.Prof. Dr. Manfred Kern / Univ.Prof. Dr. Peter Kuon
E-Mail: manfred.kern@sbg.ac.at / peter.kuon@sbg.ac.at

In seinem 1937 veröffentlichten Essay *L'amour fou*, einer eigenartigen Mischung aus Traum, Erzählung, Poesie, Autobiographie, Reisebericht und Photographie, entwickelt André Breton, der Gründervater des Surrealismus, die Idee einer absoluten Liebe an der Grenze zum Wahn(sinn), die er der Trennung von Körper und Geist in der abendländischen Zivilisation entgegenstellt. Breton reklamiert diese absolute, freie, revolutionäre, skandalöse, jede Norm, jede Rationalität sprengende Liebe für den Surrealismus. In Wahrheit hat sie freilich ihre lange und verschlungene Geschichte und stellt in allen Epochen ein zentrales Faszinosum der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Liebe dar. Die Ringvorlesung sucht diese vielfältigen Genealogien in Literatur, Malerei, Theater, Oper, Film und Musik nachzuzeichnen.

Im Zentrum sollen die je spezifischen historischen Konzepte von Liebeswahn und krankhafter Liebesfixierung stehen, die zugleich nach ihrer transhistorischen Wirksamkeit zu befragen sind. Von Interesse sind in diesem Zusammenhang auch Interdependenzen zwischen den Kunstgattungen sowie das mitunter besondere Faible bestimmter Genres für den Liebeswahnsinn in den unterschiedlichen Epochen. Besonders signifikante Beispiele hierfür könnten der moderne Film oder schon die Barockoper geben, die die thematische Substanz in einer entsprechenden musikalischen Formensprache spiegelt.

Zu diskutieren sind einschlägige, möglicherweise konstante oder über Epochenschwellen hinaus kommunizierte Rhetoriken, Metaphoriken, Ikonographien und Ikonologien, durch die die neuralgischen Dispositionen, Pathogenesen und Pathologien des erotischen Furors überhaupt erst ästhetisch geprägt werden, man denke beispielsweise an Bildbereiche des Bindens, Fesseln oder (Ver-)Blendens oder an körperliche Ausdrucks- und Erscheinungsformen der Entblößung, Verwilderung und Versehrung. Zu einer künstlerisch und zugleich soziokulturellen Topologie des *amour fou* zählen zudem entsprechende Dramaturgien und Topographien wie der Ausbruch aus dem gesellschaftlichen Raum (Yvain und Orlando) oder der Einschluss in die Kammer (Dido), wobei schon diese Beispiele auf signifikante geschlechtertheoretische Codierungen hinweisen.

Was die Relevanz des Themas für die Frage nach anthropologischen und psychologischen Semantiken in den Künsten angeht, sei auf die übersubjektiven, allegorisch-mythischen Instanzen verwiesen, die – sei es in Gestalt von Amor oder Minne, sei es in Form eines kontingenten Einflusses wie bei Bretons Spaziergang am Meer – auf das liebende Subjekt einwirken. Der dialektische oder auch paradoxe Effekt ist dabei, dass im Prozess des Selbstverlusts zugleich Identität konstituiert wird. Darauf deuten schon die großen Beispielgestalten des *amour fou* hin, deren unverwechselbarer Charakter gerade aus einer radikalen Erfahrung der Destruktion ihres sozialen Status, ihrer Geisteskraft und ihrer körperlichen Integrität resultiert.

TERMINÜBERSICHT

01	06.03.	Peter Kuon/Manfred Kern	Einführung
02	13.03.	Robert Folger (Utrecht)	Von der Liebeskrankheit zum Liebeswahn in der frühneuzeitlichen spanischen Literatur
03	20.03.	Romana Filzmoser (Florenz)	Liebeswahn. Das Thema in Kunst und Kunstwissenschaft
04	10.04.	Ulrich Wyss (Frankfurt)	Der verliebte, verrückte Paladin
05	17.04.	Manfred Kern	Geküsste Bilder - umarmte Portraits. Liebeswahn und Künstlersinn
06	24.04.	Peter Kuon	Die absolute Liebe der Surrealisten: André Bretons Essay <i>L'amour fou</i>
07	08.05.	Margot Geelhaar	Liebe wider das <i>fatum</i> : Dido und Äneas in Vergils <i>Äneis</i>
08	15.05.	Werner Michler	Wahnsinn und Methode. Komplikationen der Liebe in Leopold von Sacher-Masochs <i>Venus im Pelz</i>
09.	22.05.	Christopher F. Laferl	Verrückte Liebe oder verrückter Sex. Pathologien des Eros bei Cervantes und Lezama Lima
10.	29.05.	Ralph Poole	Hackebeilchen und Eispickel: Kannibalische <i>Amour furieux</i>
11.	05.06.	Oliver Jahraus (München)	Edgeplay. Ein filmtheoretisches Modell des <i>Amour fou</i> -Films zwischen Medialität und Amedialität
12.	12.06.	Susanne Köbele (Zürich)	<i>wilde minne</i> : Verführung durch Reim, Rhythmus und süßen Klang
13.	19.06.	Danièle James-Raoul (Bordeaux)	Zwischen Wahnsinn und Leidenschaft: der <i>fol amor</i> in der mittelalterlichen Literatur
14.	26.06.	Norbert Christian Wolf	<i>Amour fou</i> als „Krankheit zum Tode“: Goethes <i>Werther</i> und Thomas Manns <i>Tod in Venedig</i>